

Biel & Region

Bieler Einwohneramt Stadt will die Situation endlich entschärfen

Langes Schlangestehen war an der Tagesordnung bei der Dienststelle für Bevölkerung in Biel. Das Nachsehen hatten vor allem Ausländer. Nun soll sich das endlich ändern. **Seite 8**

«Campus-Hall» als Beilage

Grosser Rat Heute entscheidet das bernische Kantonsparlament über den Projektkredit für den Campus Technik in Biel. In dessen Aula könnte eine langersehnte Eventhalle realisiert werden.



Auf dem unbebauten ehemaligen Feldschlösschen-Areal (Bildmitte, hinter dem Parkplatz) soll der Campus Technik errichtet werden.

Peter Samuel Jaggi

«Biel fehlt für Veranstaltungen in der Grössenordnung von 1000 bis 1500 Personen eine moderne, multifunktional nutzbare und flexible Infrastruktur.» Das schreibt der Berner Regierungsrat. In seiner Botschaft zum mehrjährigen Verpflichtungskredit für die Projektierung des Neubaus Campus Technik in Biel ist die «Campus-Hall» zwar nur eine Randnotiz. Für Biel aber würde damit ein grosse Lücke in der Event- und Kultur-Infrastruktur geschlossen.

Der Grosse Rat wird voraussichtlich heute Nachmittag über den «mehrjährigen Verpflichtungskredit für die Projektierung» des Campus Technik in Biel in der Höhe von 24,5 Millionen Franken entscheiden.

Von privaten Investoren abhängig

Die Stadt Biel hat sich beim Kanton dafür eingesetzt, dass bei der Planung und Realisierung des Campus Technik in Biel eine Eventhalle eingeplant wird. Dieses Anliegen soll nun in der Projektierungsphase geprüft werden, wie der Regierungsrat schreibt.

Allerdings macht er die Planung und Realisierung der «Campus-Hall» davon abhängig, dass ein «privater Förderer vollumfänglich für deren Investitions-

kosten aufkommt». Wie Thomas Gfeller, Delegierter für Wirtschaft der Stadt Biel und Verwaltungsratspräsident der CTS AG, gegenüber dem BT erklärte, sind momentan ernsthafte Verhandlungen mit einem Investor im Gang. Darüber werde demnächst offiziell informiert.

Gut fürs Stadtmarketing

Dass sich der Bieler Gemeinderat für eine Eventhalle im Campus starkmacht, geht auf eine überparteiliche Motion zurück, die der grünliberale Stadtrat Max Wiher vor zwei Jahren eingereicht hatte. Sein Anliegen wurde sowohl vom Gemeinderat als auch vom Stadtrat unterstützt.

Wiher hatte damals mit einer Analyse des bekannten Bieler Kulturveranstalters Daniel Schneider für das Anliegen geworben. Schneider hatte errechnet, dass Konzerte mit überregionaler Ausstrahlung zirka 60 Prozent auswärtige Besucher anlocken. Für Wiher ein gutes Argument für das Stadtmarketing.

Schneider arbeitet heute als Geschäftsführer des Kultur- und Kongresszentrums Thun, das Veranstaltungen für 1200 Gäste anbieten kann. Für ihn wäre der Campus ein idealer Ort für

eine Halle in dieser Grösse. «Für Biel könnte das spannend werden», sagt Schneider, der durchaus Interesse hätte, dereinst diese Eventhalle zu betreiben. In der «Campus-Hall» könnten beispielsweise Stefan Eicher oder der deutsche Rapper Samy Deluxe auftreten, für die es heute in Biel keine adäquate Bühne gibt.

Allerdings gibt Schneider zu bedenken, dass eine Eventhalle für 1000 bis 1500 Personen nur dann funktionieren könne, wenn es gleichzeitig noch einmal gleich viel Raum für den Backstage-Bereich und für Lagerraum gebe. Zudem komme es auf die Atmosphäre des Saals an, darauf, ob der Saal lebe.

Bedarf für Campus ausgewiesen

Obwohl eine Eventhalle für Biel und Umgebung zweifellos ein Gewinn wäre, geht es beim Kreditbegehren des Regierungsrates jedoch vor allem um den Neubau des Campus Technik. Dieser ist auf dem ehemaligen Feldschlösschen-Areal westlich des Bahnhofs Biel geplant.

«Der Bedarf an einem neuen Campus in Biel ist ausgewiesen und grundsätzlich anerkannt», schreibt der Regierungsrat in seiner Botschaft. Die Strategie

des Regierungsrates, die Standorte der Berner Fachhochschule (BFH) zu konzentrieren, habe der Grosse Rat bereits am 22. März 2012 bestätigt. Damals nahm dieser Kenntnis vom neuen Campus Technik in Biel als erster Etappe dieser Konzentration.

Vor zwei Jahren war in der Öffentlichkeit von einem Deal zwischen den Emmentaler und Seeländer Grossräten die Rede. Die Emmentaler unterstützten den Campus, und die Seeländer ihrerseits sprachen sich dafür aus, den BFH-Standort in Burgdorf zu erhalten.

Die Burgdorfer Stadtpräsidentin und Grossrätin Elisabeth Zäch (SP) wehrt sich gegen «das anrühige Wort <Deal>». Das sei kein Deal, sondern ein sorgfältig ausgehandelter und sinnvoller Kompromiss. Sie zähle darauf, dass sich Biel und das Seeland solidarisch verhalten werden, wenn es um den Standort Burgdorf gehe. Deshalb werde es aus dem Emmental auch kaum Opposition gegen den Campus Biel geben. «Wir werden Wort halten», verspricht Zäch. Peter Staub

Link: www.bielertagblatt.ch

Alle Artikel zum Campus finden Sie im Dossier «Innovationspark».

Fahrende: Bund soll Plätze suchen

Motion Der Bieler Grossrat Hubert Klopfenstein fordert vom Regierungsrat, die Zuständigkeit für die Schaffung, den Betrieb und die Finanzierung von Standplätzen für ausländische Fahrende dem Bund zuzuweisen.

Die Fahrenden in der Schweiz sind seit 1998 eine anerkannte nationale Minderheit. Das Bundesgericht hat in einem Urteil von 2003 ihr Recht auf angemessene Standplätze explizit bestätigt. Aufgrund der jüngsten Ereignisse im Zusammenhang mit den Jenischen in Bern und Biel (das BT berichtete) wurde der Ruf nach einer Lösung des Problems wieder lauter.

Gemäss FDP-Grossrat Hubert Klopfenstein (Biel) zeigten sich die Schweizer Fahrenden kooperativ und lösungsorientiert – im Gegensatz zu ausländischen Fahrenden. Weil es nicht angehen könne, dass der Kanton Bern auch für die ausländischen Fahrenden Standplätze suchen und finanzieren müsse, verlangt Klopfenstein nun per dringlicher Motion, dass die Kantone hierfür von der Verantwortung entbunden werden. Die Standortsuche müsse in erster Linie eine Bundesaufgabe werden. Darum soll der Regierungsrat entsprechend bei den Bundesbehörden vorstellig werden.

Seinen Vorstoss begründet der frühere Bieler Baudirektor damit, dass ausländische Fahrende in der Bevölkerung und bei den Gemeinden kaum akzeptiert würden. «Sie fallen in den Gemeinden jeweils äusserst negativ auf, da sie sich in der Regel nicht an schweizerische Gepflogenheiten halten», schreibt Klopfenstein. Zudem seien Standplätze für die ausländischen Fahrenden entlang der Autobahnachsen zu errichten, für welche schon heute der Bund und das Bundesamt für Strassen zuständig sind, schreibt er weiter.

Der Bund soll die Federführung für die Suche, den Betrieb und die Finanzierung von Standplätzen für ausländische Fahrende übernehmen und im Hinblick auf die planungsrechtliche Sicherung eng mit den Kantonen zusammenarbeiten. nbo

Link: www.bielertagblatt.ch

Frühere Artikel zum Thema finden Sie mit dem Suchbegriff «Fahrende».

NACHRICHTEN

Orpund

ARA wird saniert

Die Delegierten der Abwasserregion Orpund und Umgebung haben den Antrag des Vorstands zum Ersatz der Stromhauptverteilung und deren Steuerung genehmigt. Der Kredit beläuft sich auf 842 000 Franken. Die Ausführung und Realisierung ist im nächsten Jahr vorgesehen. Das Einzugsgebiet der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Orpund und Umgebung umfasst die Gemeinden Aegerten, Meienried, Meinisberg, Orpund, Safnern, Scheuren, Schwadernau und Studen. Die Abwasserreinigungsanlage ging im Jahr 1978 in Betrieb und wird seit 2008 von Mitarbeitern der ARA Region Biel AG betrieben. Neben der vorgesehenen Erneuerung der Stromhauptverteilung, die an der Delegiertenversammlung genehmigt wurde, ist über die nächsten Jahre eine etappenweisen Sanierung der gesamten Anlage vorgesehen. mt

Optimaler Projektverlauf

- Wenn der Grosse Rat dem Kredit von **24,5 Millionen Franken** zustimmt, beginnt die dreimonatige Frist für das fakultative Referendum.
- Danach startet der Projektwettbewerb, der bis **Mitte 2015** dauert.
- Bauprojekt und Kostenvoranschlag sollten bei einem optimalen Projektverlauf bis **Ende 2016** vorliegen.
- **2017** wird der Grosse Rat über den Ausführungskredit in der Höhe von **240 Millionen Franken** entscheiden.
- Als Baubeginn ist **2018** vorgesehen.
- Der Campus Technik wird im besten Fall im Herbst **2021** in Betrieb genommen. pst

Den Campus braucht für den Innovationspark

Die Bewerbung des Standorts Biel für einen Teil des Netzwerks des Swiss Innovation Parks stehe in direktem Zusammenhang mit dem Campus Technik der Berner Fachhochschule, schreibt der Berner Regierungsrat. «Ohne den Campus dürfte die Bewerbung chancenlos bleiben.» Denn der Standort des Innovationsparks in Biel kommt in unmittelbarer Umgebung des Campus zu liegen.

Aber auch der Campus alleine ist für die Wirtschaft in der Region von zentraler Bedeutung. So sagte Denis Grisel, Leiter der Standortförderung des Kantons Bern, dass der Campus auch bei

der Ansiedlung der CSL Behring in Lengnau ein Thema war. Auch wenn es nicht so weit gegangen sei, «dass die Firma die einzelnen Lehrgänge analysiert hätte».

Andrea Roch, die neue Präsidentin der Wirtschaftskammer Biel-Seeland, betonte kürzlich ebenfalls, dass sie «zu 200 Prozent» hinter dem Innovationspark stehe, der sich mit dem Campus ideal ergänze. Der neue Präsident des Handels- und Industrievereins Biel-Seeland (HIV), Fabian Engel, machte bei seiner Wahl Ende März klar, dass sich der HIV unter seiner Führung weiterhin für den Campus und den Netz-

werkstandort des Innovationsparks stark machen werde.

Für den Bieler Stadtpräsidenten Erich Fehr bietet der Campus sogar «perfekte Voraussetzungen» für den Erfolg des Netzwerkstandortes des Innovationsparks. Denn damit entstehe eine «ideale Ausgangslage zur Vernetzung von Praxis, Lehre und Forschung». Die Berner Baudirektorin Barbara Egger-Jenzer zeigte sich Mitte März zuversichtlich, dass das Parlament dem Kredit zustimmen wird. Gegenüber dem BT sagte sie: «Der Grosse Rat hat erkannt, dass dieses Projekt für den Kanton Bern ganz wichtig ist.» pst